

Werte Geistlichkeit, sehr geehrte Damen und Herren,

→ sie reiten auf Besen → schließen einen Pakt mit dem Teufel → können mit ihrer **Zauberkraft** allerlei Schäden anrichten:

Der Glaube an **übernatürliche Wesen**, im Volksmund **Hexen oder Dämonen** bezeichnet, die mit ihrem Zauber Schaden an Mensch, Vieh und Ernte anrichten, zieht sich **durch alle Kulturkreise und Zeiten** hindurch.

Und dieser Aberglaube war nicht allein den ungebildeten Bevölkerungsschichten zu eigen. Selbst **Paracelsus**, der Erfinder der modernen Medizin, **Melanchthon**, der Bildungsgelehrte oder **Luther**, sein Wegbegleiter an der Fakultät zu Wittenberg, glaubten wie viele Ihrer Zeitgenossen an Hexen und forderten ihre Bestrafung.

Die „systematische“ **Hexenverfolgung** nahm mit der 1486 erlassenen „Hexenbulle“ durch Papst Innozenz VIII **an Fahrt auf** und führte in den folgenden **30 Jahren** mehrere Tausend Menschen in ganz Europa auf den **Scheiterhaufen**.

In dieser päpstlichen Bulle heißt es, „dass besonders in deutschen Landen zahllose Personen **beiderlei Geschlechts** vom katholischen Glauben **abfallen**, **Unzucht** mit Teufeln treiben und mit **Zaubersprüchen** die Menschen verderben“. Erst **1520** ebbt die erste Welle der Verfolgungen ab, doch die „Schonzeit“ hielt nicht lange an.

Die Rückkehr der → **Pest**, die → Auseinandersetzungen durch **Reformation und Gegenreformation**, → **Missernten durch Unwetter, Dürre, Viehseuchen** ließen die Menschen **Hunger leiden** und verrohen.

Katastrophen wurden den Hexen zugeschrieben, die bald für **alle Unbilden von Wetter** und **menschlicher Not** verantwortlich waren.

In den Verdacht, eine Hexe zu sein, geriet man schnell. Eine Frau galt bereits als verdächtig, wenn sie einfach **außergewöhnlich** war –
→ **Heilerinnen**, die sich mit Kräutern und Hausmitteln auskannten, → **Hebammen**, die allein durch den **Umgang mit gebährenden Frauen** als **empfänglich für Alles Böse** galten – → aber allzu oft war es auch lediglich → **Rache, Neid oder persönliche**

Bereicherung, was Menschen dazu trieb, andere der Hexerei zu bezichtigen.

Die **Geschichte der Hexenverfolgung ist sicherlich kein spezifisch „Saulgauer Thema“ und unsere Stadt hat sich – im Gegensatz etwa zu Ravensburg oder Waldsee - auch nicht besonders hervorgetan!**

Dennoch kam es zwischen 1518 und 1731 nachweislich zu 46 Hexenprozessen und mindestens 29 Menschen mussten **für diesen „Aberglauben“ ihr Leben lassen.**

Einem kleinen Kreis von Engagierten, die heute auch hier vertreten sind, hat das Schicksal dieser verurteilten Frauen **keine Ruhe gelassen.** Mit auf deren Initiative hat der Gemeinderat am **1. Oktober 2015** diesen Schritt **der Rehabilitierung** vollzogen.

Wenngleich eine Rehabilitation in juristischem Sinne nach heutigem Verständnis wohl nicht möglich ist, wollte man sich symbolisch von diesem **Greuel distanzieren und deutlich machen: **Das Unrecht soll nicht das letzte Wort haben.****

Zum **ehrlichen Umgang** einer **Stadt mit ihrer Geschichte** gehört auch, dass wir uns **nicht nur der glorreichen Ereignisse und Traditionen** erinnern, sondern auch **der weniger rühmlichen** Geschehnisse.

Mit der heutigen Übergabe der **Gedenkstele** zur Hexenverfolgung soll auch **dieser Teil unserer Stadtgeschichte als **sichtbares Zeichen im öffentlichen Raum** seinen Niederschlag finden** – wir wollen damit **unserer Verantwortung** gerecht werden und dafür sorgen, dass die **Opfer von Unrecht und Verfolgung** nicht vergessen werden.

Es gibt Stimmen, die **bedauern,**

→ dass man angesichts **der vielen Schicksale** auch in unserer Stadt nicht immer **die gebotene Sensibilität** aufgebracht habe, **das Thema** in angemessener Form zu behandeln;

und → dass man mit Blickrichtung insbesondere auf die **Fasnetstradition** dieses **menschliche Schicksal** damaliger Mitbürger/Innen **nicht mit dem gebührenden Respekt zur Kenntnis genommen habe.**

Es gibt aber **auch eher kritische Stimmen**, die sagen, - heute wisse ja wohl jedes Kind, dass **man nicht das Wetter oder Mensch und Tier verhexen** könne; traditionelle fastnächtliche Bräuche beruhten zudem weniger auf den tragischen Vorgängen der Hexenverfolgungen, sondern seien auf alt - **heidnische Ursprünge** oder etwa **die Hinwendung zur Sagen- und Mythenwelt des Mittelalters** in der deutschen Romantik zurückzuführen, die sich um 1812 in der Märchenwelt der **Gebrüder Grimm** widerspiegelt.

Andere wiederum fragen sich ganz nüchtern, ob angesichts des vielfachen Unrechts in unserer Menschheitsgeschichte **dieser symbolische Akt** nach Jahrhunderten noch **IrgendJemand** nütze?

Egal, zu welcher Position wir uns bekennen, - sich **mit dieser Zeit** und **Ihren Geschehnissen** auseinanderzusetzen, kann vielleicht **zumindest dazu beitragen**, sensibler für menschliches Unrecht auch in der heutigen Zeit zu werden.

Auch heute noch suchen Menschen nach einem **Sündenbock**, dem alles **Negative** zugeschrieben - / der für das eigene Elend verantwortlich gemacht werden kann - auch heute noch zerstören **Verleumdungen** und **Gerüchte** Menschen.

Gerade durch die **sozialen Netzwerke** hat das „**An den Pranger stellen**“ eine **ganz neue Dimension** erhalten. Mobbing in der **Schule**, am **Arbeitsplatz**, in der **Nachbarschaft** treibt Menschen auch heute noch in eine Opferrolle, in **Verzweiflung** und bisweilen **in den Tod**.

Herzlichen Dank an Alle, die sich dafür eingesetzt haben,

der **→Vergangenheit** und **-wie eben formuliert- →auch der Gegenwart** ein Mahnmal zu errichten.

Ein Danke an den **Arbeitskreis** sowie an die **Kinzelmannstiftung** für die Finanzierung der Stele und alle sonstigen Unterstützer dieses Projekts.